

*America has no empire to extend  
or utopia to establish*  
G. W. Bush, 2002.

*We don't seek an empire.*  
G. W. Bush, 2002

*We don't seek empires,  
we're not imperialistic. We never have been.*  
Donald Rumsfeld, 28.4.2003

*Ich bitte Sie, die Vereinigten Staaten  
sind doch kein Imperium.*  
J. Fischer, 2003

*Imperialism is having one heck of a comeback*  
Time v.5.5.2003

*What is needed, is a new kind of imperialism*  
Robert Cooper, Berater von Tony Blair, 2002

*First we take Baghdad , then we take Beijing*  
Leonard Cohen in der Fassung  
von J. Politex, 2003

# **I Die neue Teilung der Welt**

## **II Die Akteure**

**Personen**

**Institutionen**

## **III Die Vorstellung**

**[Geschichte]**

**Militärische Überlegenheit**

**Präventivkriege**

**Globale Souveränität**

- **Imperiale Souveränität**
- **Exzeptionalismus**
- **Hegemoniales Recht**
- **Politik der Abwertung**
- **Politik der begrenzten Souveränität**
- **Militär und Empire**

## **IV Das Empire**

**Die neue Grammatik**

**Milieus & Traditionen - Das neue Konzept?**

# I Die neue Teilung der Welt

*„...ein einziges haltbares Modell für nationalen Erfolg: Freiheit, Demokratie und freies Unternehmertum“ - „Heute erfreuen sich die USA einer Position unvergleichlicher militärischer Macht und großen ökonomischen und politischen Einflusses.“*

[National Security Strategy of the United States of America 17. September 2002]

*"The United States of America today predominates on the economic level, the monetary level, on the technological level, and in the cultural area in the broadest sense of the word ... It is not comparable, in terms of power and influence, to anything known in modern history."*

[Hubert Védrine 1999 (damals französische Außenminister)]

*„Unsere Welt ist in vielfacher Weise geteilt: Zwischen arm und reich, Nord und Süd, westlich / nichtwestlich. Aber mehr und mehr ist die Spaltung, die zählt jene, welche Amerika von allem anderen trennt.“*

[Tony Judt: Review Its Own Worst Enemy, in: The New York Review of Books v. 15.8.2002.]

*“Willkommen beim Rest der Welt”.*

[Walden Bello: Unraveling of the Atlantic Alliance? TNI Focus on Trade No. 81, September 2002]

# II Die Akteure

## Personen

ein Netzwerk der Macht aus reaganitisch geprägten Militärs und nationalistischen („Amerikanismus“) Neokonservativen. In der Bush-Regierung bildeten sie Cluster um den **Vizepräsidenten, das Pentagon, den Nationalen Sicherheitsrat sowie das Außen- und Justizministerium**. Im Zentrum stehen Perle, Wolfowitz, Cheney und Kristol [Rumsfeld / Rice].

- ❖ **Paul Wolfowitz** Deputy Secretary of Defense bei Verteidigungsminister Donald Rumsfeld,
- ❖ **Dick Cheney**, Vizepräsident
- ❖ **Richard Perle**, bis März 2003 Vorsitzender des Defense Policy Board
- ❖ **William Kristol**, Herausgeber „The Weekly Standard“
- ❖ **Donald Rumsfeld**, 21. und 13. Verteidigungsminister der USA.
- ❖ **I. Lewis Libby**, Chief of Staff des Vizepräsidenten Cheney
- ❖ **Zalmay Khalilzad**, Nationaler Sicherheitsrat, später US-Gesandter in Afghanistan, nun Irak-Beauftragter
- ❖ **John R. Bolton**, Under-Secretary for Arms Control and International Security im Außenministerium
- ❖ **Elliott Abrams**, Senior Director for Near East and North African Affairs im National Security Council
- ❖ **Douglas Feith** als Under Secretary of Defense for Policy
- ❖ **Stephen J. Hadley** Deputy National Security Advisor im Weissen Haus
- ❖ **Eliot Cohen**, Mitglied in Rumsfeld`s Defense Policy Board
- ❖ **Eric Edelman**, der Sicherheitsberater Dick Cheneys
- ❖ **Dov Zakheim**, der wichtigste „Haushälter“ (Under Secretary for Comptroller) des DoD
- ❖ **Peter Rodman**, Assistant Secretary of Defense for International Security Affairs
- ❖ **William J. Schneider**, Vorsitzender des Defense Science Board des DoD
- ❖ **Stephen Cambone**, Leiter des Office of Program, Analysis and Evaluation des Pentagon
- ❖ **Thomas Donnelly**, („Project for the New American Century [PNAC]) Lockheed Martin

Muster: Generation / Berufsverlauf / Geschlecht / Politische Karriere / Ideologie / Netzwerke / Reichtum

# Institutionen

## Think Tanks

- *American Enterprise Institute*
- Heritage
- Hoover
- Hudson Institute
  
- *Project for the New American Century (PNAC)*
- *Center for Security Policy (CSP)*
- Center for Strategic and International Studies (CSIS)
- Jewish Institute for Security Affairs
- Empower America
- National Institute for Public Policy
- „Committee for the Liberation of Iraq“ (CLI)
- Manhattan Institute for Policy Research
- Cato-Institute

## Hochschuleinrichtungen

- *Paul Nitze School of Advanced International Studies (SAIS)*
- John M. Olin Center for Strategic Studies der Harvard University

## Medien

- *Wall Street Journal*
- *Fox News*
- *Weekly Standard*
- Washington Times
- New York Post

- National Review
- The New Republic
- Public Interest
- National Interest
- Policy Review
- Insight
- Frontpage
- Commentary Magazine

## Stiftungen

- *Lynde & Harry Bradley*
- *Scaife-Stiftungen*
- *John M. Olin Stiftung*
- *Castle Rock Stiftung*
- *Smith Richardson Stiftung*
- *Stiftungen der Koch-Familie*

[Geschichte - > „Committee on the Present Danger“ \*  
„Committee for the Free World“ \* „Committee for Peace  
and Security in the Gulf“]

# III Die Vorstellung

## Geschichte

- September 2001 (Nineeleven):  
Definition als Krieg -> Terror ->  
Gruppen
- September / Dezember 2001:  
Terror -> Staaten
- Januar 2002:  
Massenvernichtungswaffen ->  
Staaten
- April 2002: Regime Change
- Juni 2002: Doktrinwechsel /  
Präventivkrieg

*“Während des Jahrzehnts nach dem Kalten Krieg hat sich fast alles geändert. Die Welt des Kalten Krieges war eine bipolare Welt; die Welt des 21sten Jahrhunderts ist – zumindest im Moment – entschieden unipolar, mit Amerika als der Welt „einzigen Supermacht“. Einst war Amerikas strategisches Ziel die Eindämmung der Sowjetunion; heute ist die Aufgabe, eine internationale Sicherheitsumgebung zu sichern, die amerikanischen Interessen und Idealen dienlich ist. Die Aufgabe des Militärs im Kalten Krieg war es, den sowjetischen Expansionismus abzuschrecken. Heute ist seine Aufgabe, die „Zonen des demokratischen Friedens“ auszudehnen; die Entstehung einer konkurrierenden Großmacht zu verhindern; Schlüsselregionen in Europa, Ostasien und im Mittleren Osten zu verteidigen; und die amerikanische Vorherrschaft in den kommenden technologiebedingten Veränderungen des Krieges zu sichern. Zwischen 1945 und 1990 bereiteten sich die US-Streitkräfte auf einen einzigen globalen Krieg vor, der auf vielen Schauplätzen geführt werden könnte; im neuen Jahrhundert wird es um eine ganze Reihe von Kriegsschauplätzen auf der ganzen Welt gehen, gegen verschiedene und besondere Feinde, die verschiedene und besondere Ziele verfolgen. Während des Kalten Krieges lag der Hauptort der Rivalität der Supermächte in Europa...das neue strategische, besorgniserregende Zentrum scheint nun nach Ostasien zu wandern.“*

[Project for the New American Century Rebuilding America`s Defense 2000]



# Militärische Überlegenheit

*"Our first objective is to prevent the re-emergence of a new rival, either on the territory of the former Soviet Union or elsewhere, that poses a threat on the order of that posed formerly by the Soviet Union. ... we must account sufficiently for the interests of the advanced industrial nations to discourage them from challenging our leadership or seeking to overturn the established political and economic order. ... we must maintain the mechanisms for deterring potential competitors from even aspiring to a larger regional or global role. (...) Our strategy must now refocus on precluding the emergence of any potential future global competitor."*

[„Defense Planning Guide“ für 1994-1999, Entwurf, Februar 1992  
New York Times v.8.3.1992.]

*"I think there's great continuity between the ideas that emerged in the 1992 document and the most recent one."*

[Richard Perle 25.1.2003]

*„I think the history of this particular doctrine does go back to one particular individual. This is Paul Wolfowitz in his service in the first Bush administration and the defense review that was taking place in the last years of the first Bush administration, which Wolfowitz basically authored -- a doctrine of American hegemony“.*

[John Lewis Gaddis (Yale) 16.1.2003]

*"Unsere Streitkräfte werden stark genug sein, um potentielle Gegner davon abzuhalten, eine militärische Aufrüstung zu betreiben in der Hoffnung, die Macht der Vereinigten Staaten zu übertreffen oder mit ihr gleichzuziehen."*

[NSS, S.30.]

*„Der Präsident beabsichtigt nicht, irgend einer ausländischen Macht zu erlauben, den riesigen Vorsprung einzuholen, welche die USA seit dem Fall der Sowjetunion erlangt hat.“*

[NSS, 20.9.2002, vormittags]

*"Aber wenn es darum geht einem anderen Kontrahenten zu erlauben, militärische Gleichheit mit den USA zu erreichen so wie es die Sowjetunion tat – nein, die USA haben nicht die Absicht, dies zu erlauben."*

[Sicherheitsberaterin Condoleezza Rice, nach: The Times of India v. 26.9.2002]

*"America has, and intends to keep, military strengths beyond challenge."*

[George W. Bush, West-Point-Rede 2002]

**-> Ziele:**

- Einen Feind aktiv vom Erwerb, der Entwicklung und dem Gebrauch von Massenvernichtungswaffen abzuhalten
- Global die Entstehung einer Konkurrenzsituation zu verhindern
- Eine globale wirksame Inklusion / Exklusion - Situation zu schaffen

# Präventivkriege

**„preemption“** („Zuvorkommen“, „aktives Verhindern“ eines nachweisbar und daher weitestgehend zweifelsfrei unmittelbar bevorstehenden oder sogar bereits stattfindenden Angriffs - „Notwehrgedanke“)

**„prevention“** („Vorbeugen“, „Verhüten“ -> verzichtet auf diese Konditionen der durch die Unmittelbarkeit einer Bedrohung (Realisierung einer Angriffsabsicht) gegebenen Zweifelsfreiheit und nachweisbaren Realitätshaltigkeit).

*“The U.S. can no longer solely rely on a reactive posture as we have in the past.” - “We cannot let our enemies strike first.” - “We must adapt the concept of imminent threat to the capabilities and objectives of today’s adversaries.” - “To forestall or prevent hostile acts by our adversaries, the U.S. will, if necessary, act preemptively.” - “We must build and maintain our defenses beyond challenge” and “dissuade future military competition.”*  
[Formulierungen der NSS]

*“Und der einzige effektive Weg der Verteidigung ist es, den Kampf dorthin zu tragen, wo die Terroristen sind... Daher ist jetzt die vorbeugende militärische Gewalt eine operative Idee.”*

[Donald Rumsfeld, Februar 2002]

-> Ende des allgemeinen Gewaltverbots und Öffnung des Wegs zum freien Kriegsführungsrecht

-> Die Referenz auf den „**globalen**“ „**Krieg**“ gegen den Terror“ als Legitimation präventivkriegerischer Aktion bietet *fünf problematische Öffnungen für militärisches Handeln*:

1. Abkoppelung von den wirklichen Handlungen eines Feindes
2. Indem von „Krieg“ die Rede ist, kann der Präventivgedanke in das Traditionsmuster des Krieges mit der ganzen Skala seiner Gewaltmittel eingebaut werden
3. Indem ein Bezug auf die Globalität des Terrors („60 Staaten“) geschieht, wird die räumliche Einhegung des militärischen Agierens aufgegeben
4. Indem die bisherigen rechtlichen und legitimatorischen Einhegungen aufgegeben werden, wird der Weg geöffnet für Präventivkriege, um von Konkurrenten nicht mehr herausgefordert werden zu können („beyond challenge“)
5. Asymmetrische Kriegskonzepte erlauben ein Anknüpfen an die „klassisch amerikanische Art und Weise Krieg zu führen“

# Globale Souveränität

## Imperiale Souveränität

*„The course of this nation does not depend on the decisions of others.“*

[George W. Bush am 28.1.2003, s. NYT v. 29.1.2003].

-> Übergang zu einer Politik der „souveränistischen Prävention“.

- Unilaterale Regelsetzung
- Formulierung universell gültiger Zielsetzungen
- Bestimmung des Krisenfalls („Notstand“ „Verteidigung“)
- Unterscheidung zwischen Freund und Feind
- Entscheidung über den Einsatz von Gewalt

# Exzeptionalismus

*"Das zwanzigste Jahrhundert endete mit einem einzigen überlebenden Modell des Menschheitsfortschritts, das basiert auf den nicht-verhandelbaren Forderungen nach menschlicher Würde, den Gesetzen des Rechts, den Begrenzungen des Staates, dem Respekt für Frauen und Privateigentum und freier Rede und gleichem Recht und religiöser Toleranz."*

[George W. Bush, West Point in Worten, die später in der NSS aufgenommen wurden, zit. nach Michael Hirsh: Bush and the World, in: Foreign Affairs September / October 2002].

*"Diese Nation ist auserwählt von Gott und von der Geschichte beauftragt, für die Welt ein Modell für Gerechtigkeit, Integrationsfähigkeit und Vielfalt ohne Spaltungen zu sein"*

[George W. Bush: Remarks at the Simon Wiesenthal Centre, (2000)].

*"Und wir glauben, dass unsere Nation auf der richtigen Seite der Geschichte steht – der Seite der Menschenwürde und der Gerechtigkeit Gottes".*

[George W. Bush: "A Distinctly American Internationalism", (1999)]

*„Ihr werdet dem Gericht dieser Nation nicht entgehen“.*

[George W. Bush: „State of the Union Adress“ vom 29.1.2002]

*"Iraq is a battle, not a war. We have to win the war, and the only way to do that is to bring down the terror masters, and spread freedom throughout the region."*

[Michael Ledeen, in: New York Sun v.21.3.2003]

# Hegemoniales Recht

Die weltrechtlichen Regelungen verbieten

- nicht nur symmetrische bewaffnete Konflikte von Staaten gegen Staaten, sondern auch „bewaffnete Konflikte“ schlechthin,
- sie machen keinen Unterschied zwischen Staaten- und Bürgerkriegen
- das heißt eben auch: von keinem Staat der Welt (...) darf Gewalt ausgehen, sei es durch Private, deren Tun vom Staat geduldet wird, sei es durch territoriale öffentliche Gewalt...
- der einzige Fall von gerechtfertigter Gewaltanwendung ist „Verteidigung“

Einführung von Ausnahmetatbeständen:

- die Prävention humanitärer Katastrophen (Jugoslawien),
- der Schutz vor Terrorismus (Afghanistan)
- die Sicherung lebenswichtiger Ressourcen (NATO-Strategie 1999).

- ➔ Zurückweisung der Norm der Gleichheit im internationalen Recht
- ➔ Exzeptionalismus

*„Ebenso steht die Bereitschaft der USA zu ‚gerechtfertigten Präventivschlägen‘ im völligen Gegensatz zum modernen Völkerrecht.“*

[Henry Kissinger: Die USA brauchen eine Strategie für die Zeit nach Saddam, in: Welt am Sonntag v.11.8.2002.]

## Politik der Abwertung

*„I'm very troubled at the idea that the United Nations is the solely legitimising institution when it comes to the use of force. Why the United Nations? Is the United Nations better able to confirm legitimacy than, say, a coalition of liberal democracies? Does the addition of members of the UN, like China for example, or Syria, add legitimacy to what otherwise might be the collective policy of countries that share our values? I don't think so. It is a dangerous trend to consider that the United Nations, a weak institution at best, an institution that includes a very large number of nasty regimes, is somehow better able to confirm legitimacy than institutions like the European Union or NATO (...) 'There has to be a collective source of legitimacy and it must be the United Nations.' I reject that. Why must it be the United Nations? Why is the United Nations a greater source of legitimacy than NATO?“*

[Richard Perle 2.12.2002 vor der Trilateralen Kommission]

*„He (Hussein) will go quickly, but not only: in a parting irony, he will take the UN down with him...What will die is the fantasy of the UN as the foundation of a new world order.“*

[Richard Perle, 2003]

*“...there`s no such thing as the United Nations...if the UN secretary building in New York lost 10 stories, it wouldn`t make a bit of difference...“*

[John R. Bolton, Under-Secretary for Arms Control and International Security im Aussenministerium]



# Politik der begrenzten Souveränität

*“Was man bei dieser Administration beobachten kann ist die Entstehung eines neuen Prinzips oder eines Ideenkörpers – ich bin nicht sicher, ob wir es damit schon mit einer Doktrin zu tun haben – über das, was man die Grenzen der Souveränität nennen könnte. Souveränität beinhaltet Verpflichtungen. Eine ist, nicht deine eigenen Leute umzubringen. Eine andere ist, in gar keiner Weise den Terror zu unterstützen. Wenn eine Regierung diese Verpflichtungen nicht einhält, dann wird sie mit dem Entzug einiger der normalen Vorteile von Souveränität bestraft, einschließlich des Rechts, innerhalb seines eigenen Territoriums alleine zu bleiben. Andere Regierungen, die Vereinigten Staaten eingeschlossen, gewinnen dann das Recht auf Intervention. Im Falle des Terrorismus kann dies sogar zu einem Recht auf präventive oder vorbeugende Selbstverteidigung führen. Man kann präventiv agieren wenn man Gründe hat zu glauben, dass die Frage des Angegriffenwerdens nur noch um eine Frage des Wann und nicht des Ob ist“.*

[Richard Haass, Director of Policy Planning des State Department, zit. nach Nicholas Lemann: The Next World Order, in: The New Yorker v.1.4.2002]

## Empire und Militär

*„Die Vereinigten Staaten haben keinen Rivalen. Überall in der Welt besitzen wir die militärische Dominanz. Unsere Militärausgaben übertreffen jene der nächsten sechs oder sieben Mächte zusammengenommen und wir haben ein Monopol in vielen fortgeschrittenen oder nicht so modernen Militärtechnologien. Wir, und nur wir, formen und führen Militärkoalitionen in den Krieg. Wir benutzen unsere militärische Dominanz um in die inneren Angelegenheiten anderer Länder zu intervenieren, weil die Einheimischen einander umbringen, Feinden der Vereinigten Staaten Zuflucht bieten oder atomare oder biologische Waffen entwickeln. Eine politische Einheit, die eine überwältigende militärische Überlegenheit besitzt und diese benutzt, um die inneren Angelegenheiten anderer Staaten zu beeinflussen, wird Empire genannt.*

*Da die Vereinigten Staaten nicht darauf aus sind, Territorien zu kontrollieren oder die überseeischen Bürger des Empire zu regieren, sind wir sicherlich ein indirektes Empire – aber nichtsdestotrotz ein Empire. Wenn dies zutrifft, dann ist auch Ziel nicht der Sieg über einen Rivalen, sondern die Aufrechterhaltung unserer imperialen Position und der imperialen Ordnung.*

*Die Planung für imperiale Krieg unterscheidet sich von der Planung konventioneller internationaler Kriege. Im Verhältnis zur Sowjetunion musste Krieg vermieden werden: kleine Kriege durften nicht eskalieren oder uns von der Hauptaufgabe abhalten, Europa oder Japan zu verteidigen. Im Ergebnis wurde militärische Macht nur inkrementell angewandt.*

*Imperiale Kriege zur Wiederherstellung der Ordnung sind dagegen nicht so eingeschränkt. Maximale Gewalt kann und sollte aus psychologischen Gründen so schnell wie möglich eingesetzt werden um zu demonstrieren, dass bestraft wird, wer das Empire herausfordert.*

*Während des Kalten Krieges haben wir uns nicht sonderlich bemüht, kommunistische Regierungen zu stürzen. Nun allerdings stecken wir mitten im Geschäft feindliche Regierungen zu stürzen und Regierungen zu schaffen, die günstig für uns sind.*

*Die einst üblichen internationalen Kriege wurden beendet und die Truppen gingen nachhause. Imperiale Kriege enden ebenfalls, aber Garnisonen des Empire müssen noch Jahrzehnte lang bleiben, um Ordnung und Stabilität zu sichern. Das ist es, das wir erstmals auf dem Balkan und nun in Zentralasien zu sehen bekommen. Zusätzlich zu fortgeschrittener Waffentechnologie verlangt eine imperiale Position eine große, leichtbewaffnete Bodentruppe als Garnisonskraft und Rückversicherung für Verbündete, die aus symbolischen Gründen amerikanische Streitkräfte auf ihrem Territorium haben möchten.*

*Und endlich konzentriert sich imperiale Strategie darauf, die Entstehung mächtiger und feindlicher Herausforderer für zu verhindern: durch Krieg, wenn nötig, durch Assimilierung in das Empire, wenn möglich.”*

[Stephen Peter Rosen, Gründungsmitglied PNAC, Direktor des Olin Institute for Strategic Studies an der Harvard University: The Future of War and the American Military, in: Harvard Magazine 5/2002].

## **Die neue Weltkarte des Pentagon**

„Wo also soll die nächste Runde von Auswärtsspielen des US-Militärs stattfinden?...Welche Teile der Welt funktionieren derzeit? Nordamerika, viele Länder Südamerikas, die Europäische Union, Putins Russland, Japan und die prosperierenden Ökonomien Asiens (in erster Linie China und Indien), Australien, Neuseeland und Südafrika, zusammen knapp vier Milliarden der sechs Milliarden umfassenden Weltbevölkerung...Wenn wir die militärischen Reaktionen der Vereinigten Staaten seit dem Ende des kalten Krieges auf einer Karte einzeichnen, dann konzentrieren sie sich ganz überwiegend auf Weltgegenden, die nicht zum wachsenden Globalisierungskern zählen – nämlich die karibischen Inseln, fast ganz Afrika, den Balkan, den Kaukasus, Zentralasien, den Nahen Osten und große Teile Südwestasiens. Das sind praktisch die verbleibenden zwei Milliarden...die Nichtintegrierte Lücke...Verliert ein Land gegen die Globalisierung oder weist es viele der Globalisierungsfortschritte zurück, besteht eine ungleich größere Chance, dass die Vereinigten Staaten irgendwann Truppen dorthin entsenden werden...Ebenso wichtig wie „sie dort zu kriegen, wo sie leben“ ist es, der Fähigkeit dieser terroristischen Netzwerke zu begegnen, sich Zugang zum Kern über die „Saumstaaten“ zu verschaffen, die entlang der blutigen Grenzen der Lücke liegen. Welche Staaten sind das? Mexiko, Brasilien, Südafrika, Marokko, Algerien, Griechenland, die Türkei, Pakistan, Thailand, Malaysia, die Philippinen und Indonesien kommen einem sofort in den Sinn...Wenn wir eine Minute innehalten und uns vergegenwärtigen, was diese neue Weltkarte bedeutet, dann sollte die nationale Sicherheitsstrategie der Vereinigten Staaten folgendermaßen aussehen: 1. Stärkung des Kern-Immunsystems als Antwort auf

*grundlegende Störungen analog zum 11. September; 2. Befähigung der Saumstaaten, eine Brandmauer gegen die schlimmsten Exportartikel der Lücke wie Terror, Drogen und Seuchen zu errichten, und, am allerwichtigsten, 3. Verkleinerung der Lücke...Der Nahe und Mittlere Osten ist der perfekte Ort um loszulegen...Dieses Land hat über ein halbes Jahrhundert erfolgreich Sicherheit in den Alten Kern der Globalisierung (Westeuropa, Nordostasien) exportiert und, nach unserem Patzer in Vietnam, ein gutes Vierteljahrhundert in den sich herausbildenden Neuen Kern (das sich entwickelnde Asien). Aber entsprechende Anstrengungen unsererseits waren im Mittleren Osten inkonsequent und in Afrika fanden sie praktisch nicht statt. Solange wir nicht mit der systematischen, auf Dauer angelegten Ausfuhr von Sicherheit in die Lücke beginnen, solange wird die Lücke in Form von Terrorismus und anderen Erschütterungen zunehmend in den Kern exportieren, was sie quält...Aber am Anfang muss Sicherheit stehen, weil freie Märkte und Demokratie bei Dauerkonflikten nicht florieren...Meines Erachtens müssen wir Feuer mit Feuer bekämpfen.“*

### *What Next?*

*Haiti, Kolumbien, Brasilien, Argentinien, Früheres Jugoslawien, Kongo und Ruanda/Burundi, Angola, Südafrika, Israel und Palästina, Saudi-Arabien, Irak, Somalia, Iran, Afghanistan, Pakistan, Nordkorea, Indonesien...[Neue/Anschluss suchende Mitglieder des Kerns, die im kommenden Jahr verloren gehen könnten:] China, Russland, Indien.*

[Thomas P.M.Barnett, The Pentagon`s New Map, in: Esquire März 2003, nach: Blätter für deutsche und internationale Politik 5/2003 S.554-564; Barnett ist Professor am Naval War College in Newport und seit September 2001 Berater von Donald Rumsfeld]

# IV Das Empire

## Die neue Grammatik

### Politiker

*Henry Kissinger („Imperium oder Anführer?“)*

*Patrick J. Buchanan („A Republic, not an Empire“),*

### Literaten

*Gore Vidal („Das letzte Empire“),*

*Tom Wolfe ( „die größte Macht auf Erden, so omnipotent wie ...Rom unter Julius Cäsar“)*

*Norman Mailer („to build a world empire“),*

*Jerry Pournelle („...empires...have been the largest, longest-lasting and most stable form of political organization for most of the world through recorded history“),*

### Journalisten

*Rothstein, New York Times („An old idea transformed. Call it Empire.“),*

*Maureen Dowd New York Times („The Empire Strikes First“)*

*Jay Tolson U.S.News & World Report („Are we witnessing a smart-bomb imperium?“)*

### Politikwissenschaftler

*Joseph F. Nye: ("Seit Rom gab es keine Nation, die so hoch über den anderen Nationen stand"),*

*A. Etzioni ("Semi-Empire"),*

*Charles Fairbanks John Hopkins University („an empire in formation“)*

### Historiker

*A. Schlesinger („would never be an empire“),*

*Gaddis („We are now even more so an empire, definitely an empire.“),*

*Niall Ferguson ("The Empire Slinks Back: Why Americans don't really have what it takes to rule the world.")*

*Michael Hirsh ("relatively benign power"),*

### Neokonservative

*D`Souza („Die Amerikaner müssen letztlich erkennen dass die USA ein Empire geworden ist“),*

*Max Boot („to enlarge the ,empire of liberty“),*

*Deepak Lal („In Defense of Empires“)*

*Thomas Donnelly PNAC („Ob die Vereinigten Staaten es gewollt haben oder nicht, irgendwie haben sie ein Imperium aufgebaut.“),*

*William Kristol („And if people want to say we're an imperial power, fine.“)*

*Charles Krauthammer: ("Es ist eine Tatsache, dass seit dem Römischen Reich kein Land kulturell, ökonomisch, technologisch und militärisch so dominierend gewesen ist wie die USA heute.“)*

# Milieus und Traditionen - das neue Konzept?

## Wer redet worüber?

- **Politische Entscheidungsträger**
  - *Kein Empire*
- **Neokonservative, strategische Intellektuelle**
  - *American Empire vs. Imperialismus*
  - *Gegenwart oder strategische Zielsetzung?*
  - *Wer und was gehört dazu?*
  - *Das gute und das schlechte American Empire*
- **Liberale Diskurse**
  - *„Benevolent“ Empire vs. Hegemonie*
  - *Aufgabe der Decline-These (US-Schwäche)*
  - *Humanitärer Interventionismus*
- **Linke Debatte**
  - *Festhalten an der Decline-These bzw. 9/11 als Bruch: US-Hegemonie im Abschwung / Overstretch „Rückfall in den alten Imperialismus“ (Wallerstein, Todd, Bello etc.)*
  - *9/11 als Kontinuität: US-Hegemonie als „prototypischer Globalstaat“ (Panitch) oder Zentrum eines western empire (Shaw) in imperialistischer Tradition oder als American Empire (Rhodes, Etzioni, Johnson, Petras, Cockburn, Anderson, Hobsbawn usw.)*
  - *9/11 ist beides: Kont. in der ökonom. Regulationsweise, Bruch in der Politik im Schwenk zum „enhanced police state“ (Steinmetz), „semi-empire“ (Etzioni)*

## Historische Debattenbezüge ->

- Römisches und britisches Empire (selten: spanisches Empire, China, UdSSR)
- US-Kolonialgeschichte (Kuba, Philippinen)

Welche **Differenzen** zwischen diesen Ordnungsprojekten gibt es?

- US-Projekt: keine *territoriale* Einverleibung (Kolonien) und *direkte, formelle* Protektoratsregime -> der Begriff sei ungeeignet. [dagegen: open-door-Konzept]
- USA sind *ohne Konkurrenz* („große“ Staaten)
- Annahme der „Unverwundbarkeit“ der USA
- Projekt der *globalen*, nicht nur regionalen US-Dominanz und Machtprojektion
- Neue Machtressourcen (Technik) unter US-Kontrolle

## Begriff

- Idee des Souveränen (Reformation -> Hardt/Negri)
- Entscheidung über Grenzen (Ein-/Ausschluss)
- Regeln des zwischenstaatlichen Systems (Ordnung)
- Chance zur Intervention in innere Angelegenheiten
- Revenuesicherung
- Zentrum-Peripherie
- Geminderte „Führung“ (Hegemonie)
- Fähigkeit zur globalen Systembildung
- „unipolar moment“ -> „unipolar era“



Prof. Dr. Rainer Rilling, Soziologe an der  
Universität Marburg  
Institut für Politikanalyse der Rosa Luxemburg  
Stiftung, Berlin

- [www.rainer-rilling.de](http://www.rainer-rilling.de)
- [www.rosaluxemburgstiftung.de](http://www.rosaluxemburgstiftung.de)
- [rillingr@mail.uni-marburg.de](mailto:rillingr@mail.uni-marburg.de)
- [rilling@rosalux.de](mailto:rilling@rosalux.de)

Texte unter:

- [www.rainer-rilling.de/texte/american%20empire.pdf](http://www.rainer-rilling.de/texte/american%20empire.pdf)
- [www.rainer-rilling.de/texte/americanempire-folien.pdf](http://www.rainer-rilling.de/texte/americanempire-folien.pdf)